Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 17

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

während die vier andern Töne wesentlich ruhiger wirken, obwohl „Pavot" als dritte Farbe auch noch etwas hervortritt. Durch Brechung der Intensität sind die andern Töne „Cardinal", „Caroubier" und „Cramoisi" viel ruhiger und vornehmer. — Als Kontrastgruppe folgt sodann eine Abstufung in Grün. Beginnend mit einem frischen, sprießenden Frühlingsgrün „Sauterelle", dessen Farbenkraft im zweiten Ton „Jeune Pousse" noch gesteigert wird, endigt die Zusammenstellung nach zwei Mitteltönen mit „Epinard" und „Myrte". Die letzte Sechsergruppe zeigt eine Steigerung von Grau mit leichter Nuancierung von Metall. Die Bezeichnungen „Nickel", „Platine" und „Acier" verraten, daß die Farben bleiern schimmern. Durch intensivere Beigabe von Schwarz erreicht die Zusammenstellung unter dem Namen „Marmotte", einem Grauviolett den dunkelsten Ton.

Sehr schöne Zusammenstellungen zeigen sodann die verschiedenen Dreiergruppen. Führend dürften hier wohl „Abeille" und „Putois", sodann auch „Furlana" und „Chinchilla" werden. — Das Trio „Abeille" zeigt eine Steigerung von Gelbbraun, beginnend mit einem lehmfarbigen „Ecaille" und endigend in einem schönen Fasanbraun. Weniger Leuchtkraft, aber eine gewisse Vornehmheit zeigt die Kombination „Putois", die mit einem schwachgetönten „Lin" beginnend und in „Noisette" endigend, eine Steigerung in erdbraun darstellt. Eine angenehme Wirkung übt sodann auch das rosafarbig getönte Trio „Chèvrefeuille", „Furlana" und „Salomé" aus. „Chinchilla zeigt eine Abstufung in Grau. — Schöne und gefällig wirkende Zusammenstellungen sind ferner die Uebergänge von „Algue" auf „Bronce" mit gelbgrüner Betonung, von „Campanule" auf „Abesse" in Violett, und sodann von „Madelon" auf „Martin-Pêcheur", welchem ein leuchtendes Grün zugrunde liegt. Weitere Gruppen in Gelb, unter der Bezeichnung „Merveilleuse", in Rotviolett als „Lobelia" und in Scharlachrot als „Bruyère" vervollständigen die Karte. -t-d

Marktberichte

Seide.

Das „B. d. S." meldet unterm 9. ds., daß die Geschäfte auf dem Lyoner-Rohseidenmarkt infolge der der Lyoner Industrie erteilten Aufträge sich in der letzten Woche ziemlich lebhaft gestalteten. Die Preise sind fest, teilweise haben sie sogar eine Steigerung erfahren. Man bezahlte in der vergangenen Woche für europäische Seiden:

Grèges	Cévennes extra 11/13 12/16	190 Fr.
„	Italie extra 12/16	185 „
„	Italie 1er ordre 12/16	175—180 „
„	Piémont et Messine ext. 10/12 11/13	195 „
„	Piémont et Messine 1er ordre 12/16	180 „
„	Brousse 1er ordre 16/18	170 „
Org.	Cévennes extra 19/21	200 „
„	Cévennes 1er ordre 24/26	190 „
„	Italie 1er ordre 20/22	190 „
„	Piémont et Messine extra 22/24	200 „
„	Brousse 1er ordre 28/32	180 „
Trames	Italie extra 26/30	200 „

Seidenwaren.

Der Seidenwarenmarkt in Lyon zeigt Anzeichen einer merklichen Besserung. Seit einigen Tagen gehen nach einer Meldung des „B. d. S." bedeutende Neuaufträge ein, welche die Fabrikanten gewissermaßen überraschten, da eine Anzahl Fabriken den Betrieb noch eingestellt hatten. Diese Aufträge, die besonders Crêpe-de-Chine, sodann Satins, Charmeuses und Polonaises begünstigen, werden meistens mit äußerst kurzen Lieferfristen erteilt.

Aus Krefeld wird ebenfalls lebhafte Tätigkeit gemeldet. Für Crêpe-Stoffe werden dort heute bereits Lieferfristen von einem halben Jahr verlangt. — Im weiteren ist die Nachfrage nach Mantelstoffen (Bengaline, Eolienne und Sicilienne) und auch für Schirmstoffe recht lebhaft.

London, den 9. September 1921. Jene Zeichen, die seit einiger Zeit auf eine Wiederbelebung des Marktes für die nun eröffnete Saison hindeuteten, haben nicht enttäuscht; vielmehr hat die merkliche Besserung der Lage manchenorts angenehm überrascht. In den vergangenen zwei Wochen sind sowohl auf hiesigem Platze, als in Zürich, von dort anwesenden englischen Käufern, namhafte Ordres plaziert worden, die manchen Stock zur Neige gehen ließen oder aber willkommene Beschäftigung für die Fabrik bringen werden. Noch wäre es aber verfrüht, zu glauben, daß nun bald alle Lager aufgeräumt wären und allen denjenigen, die etwas voreilig auf „reinen Tisch" hofften, mag ein kürzlich publizierter Erlaß der englischen Regierung die Augen geöffnet haben. In dieser Verfügung wird bemerkt, daß Verluste auf vorhandenen Stocks, mit andern Worten Ansprüche auf Rückvergütung von bezahlten Kriegsgewinnsteuern, bei der Steuerbehörde bis Ende August 1923 geltend gemacht werden können. — Eine unerfreuliche Erscheinung! — Immerhin ist aber anzunehmen, daß dieses vielsagende Dekret durch die Notlage anderer Industrien, die weit mehr als die Seidenbranche belastet sind, notwendig geworden ist: oder aber hat man gar vielleicht auf dem Inselreich die Situation einmal etwas zu pessimistisch beurteilt?

Die Nachfrage hält mit Bezug auf die Artikel im allgemeinen den in den letzten Monaten eingeschlagenen Kurs inne. Crêpes stehen stets an dominierender Stelle und unter diesen wird Crêpe-de-Chine in solch enormen Quantitäten gehandelt, daß diese einem nur verständlich sein können, wenn man weiß, daß sich das genannte, ursprünglich als Kleiderstoff bestimmte Gewebe, aufs beste auch als Putzartikel eingeführt hat und neuerdings selbst für Unterkleiderzwecke sehr beliebt geworden ist. — Aber auch die stranggefärbten Stoffe sind nun wieder zu einem zugkräftigen Vertreter auf dem Markt gekommen: Taffet ist sein Name! In uni, gemustert und ganz besonders in glacé — vor Monatsfrist noch kaum begehrt — ist er heute sehr gesucht und erzielt gute Preise. Diese neueste Auflage von Taffet-Mode kommt besonders unserer Zürcherindustrie zugute; denn ohne Zweifel wird sich hier die französische, italienische und japanische Konkurrenz weniger fühlbar machen, als in den Crêpe-Genres. Nicht zuletzt wird sie aber auch von unsern Strangfärbern begrüßt werden, die lange genug Stiefkind waren im Färberkreis. Die auf dem Stoffmarkt eingesetzte Tätigkeit hat sich leider immer noch nicht aufs Krawatten-Geschäft übertragen. Zu große Vorräte einerseits und das Fehlen einer belebenden Mode wirken lähmend und setzen Fabrikanten und Verkäufer fernerhin auf eine harte Geduldsprobe. E. G.

Baumwolle.

Die Welterzeugung an Baumwolle wird vom Marktamt der Vereinigten Staaten für das laufende Jahr auf 19,595,000 Ballen zu je 500 lbs. geschätzt. Davon entfallen auf die verschiedenen Länder: Vereinigte Staaten 13,366,000, Indien 2,976,000, Aegypten 1,251,000, China 1 Million, Rußland 180,000, Brasilien 100,000, Mexiko 165,000, Peru 157,000, übrige Länder 400,000 Ballen. Diesem Gesamterträgnis von rund 20 Millionen Ballen stehen für das Vorjahr 17,964,000 gegenüber, für 1919 16,962,000 Ballen und für 1918 16,786,000 Ballen. Seit Kriegsbeginn ist der Verbrauch wesentlich stärker gefallen als die Erzeugung und diese Erscheinung ist natürlich in erster Linie verantwortlich für das unaufhörliche Sinken des Preises, der für dieses Erntejahr per Pfund über 20 Cents weniger beträgt als im Vorjahr. Für das laufende Jahr wird der voraussichtliche Weltbedarf an Baumwolle von den Handelsautoritäten auf 16 Millionen Ballen geschätzt — eine wahrscheinlich noch zu optimistische Ziffer. Mit den unverkauften Vorräten des Vorjahres ergibt sich für 1921 einen Ueberschuß von rund 10 Mill. Ballen. Während die amerikanische Baumwollausfuhr dieses Jahr im ganzen hinter der des Vorjahres zurückbleibt, ist die Baumwolleinfuhr des festländischen Europas in derselben Zeit um rund 25 Prozent höher als 1920. („Seide".)

Firmen-Nachrichten

Spinnerei und Weberei Dietfurt A.-G. Aus Geschäftskreisen wurde kürzlich der „N. Z. Z." geschrieben:

Diese am 18. Mai d. J. im Handelsregister eingetragene Firma, die als Verwaltungsratsmitglieder ausschließlich Schweizer bezeichnet, erteilt laut neuester Eintragung im Handelsregister Unterschrift an den Direktor des Unternehmens, welcher bayrischer Staatsangehöriger ist, und ferner an einen Schweizer, der selbst nicht in Dietfurt (St. Gallen), sondern im Kanton Aargau wohnt

und offenbar in der gleichen Firma tätig ist, wie das eine der Verwaltungsratsmitglieder der Spinnerei und Weberei Dietfurt A.-G. Wir greifen diesen Fall heraus, weil er wiederum ein typisches Beispiel dafür ist, wie ausländische Interessen unter schweizerischer Flagge segeln. Die Verbindung des einen Verwaltungsratsmitgliedes zusammen mit dem neuen Prokuristen weist deutlich darauf hin, daß hier enge Interessen zusammenhängen mit der Firma A.-G. der Spinnereien von Heinrich Kunz in Windisch bestehen. Es ist bekannt, daß die Majorität der Aktien dieser letzteren Gesellschaft in den Händen einer ausländischen Interessengruppe ist, die effektiv den Geschäftsbetrieb kontrolliert. Trotzdem ist keine Persönlichkeit dieser ausländischen Interessengruppe in der Verwaltung direkt vertreten. Das gleiche scheint nun wiederum bei der Spinnerei und Weberei Dietfurt A.-G. der Fall zu sein.

Wir haben nichts dagegen einzuwenden, wenn Ausländer in der Schweiz Geschäfte betreiben, aber wir protestieren und legen Verwahrung dagegen ein, wenn ausländische Interessengruppen unter Schweizerflagge segeln und unter Schweizerflagge ausländische Geschäftsmethoden bei uns einführen. Wenn hier ganz speziell dieser Fall herausgegriffen wird, so geschieht es auch aus dem Grunde, weil es den Anschein hat, daß diese ausländische Interessengruppe noch andere schweizerische Unternehmen der Baumwollbranche an sich reißen will. Es ist notwendig, auf die bestehende Gefahr hinzuweisen, denn gerade verschiedene Vorkommnisse während des Krieges haben uns gezeigt, daß die Geschäftsmethoden dieser ausländischen Interessengruppe für unser Land unerwünscht sind.

Nachschrift der Redaktion: Obige Bemerkungen des Korrespondenten der „N. Z. Z." haben sich inzwischen bereits verwirklicht. Wir erfahren, daß seither drei weitere Fabriken der Baumwollindustrie an diese ausländische Interessengruppe übergegangen sind.

Fachschulen

Die Zürcherische Seidenwebschule begann am 5. September das 41. Schuljahr. Zur Aufnahme in den neuen Kurs hatten sich rund 50 Schüler angemeldet; nachträglich wurden indessen wieder mehrere Anmeldungen zurückgezogen. Auf Grund der Ergebnisse der am 22. August stattgefundenen Aufnahmeprüfung, zu welcher 41 Kandidaten erschienen waren, wurden 37 Schüler — darunter zwei Ausländer — aufgenommen, während die andern für ein späteres Jahr zurückgewiesen werden mußten. Diese große Schülerzahl dürfte unzweifelhaft im Zusammenhang mit der Industriekrisis stehen, indem gar mancher junge Mann den gegenwärtigen schlechten Geschäftsgang als die geeignetste Ausbildungszeit erachtet. Inzwischen wird sich wohl die Lage in der Textilindustrie wieder besser gestalten und es ist zu erwarten, daß nachher den jungen Leuten mit gründlicher Fachschulausbildung im In- und Ausland ein aussichtsreiches Tätigkeitsfeld offen steht.

Patent-Berichte

Weberei.

Antriebsvorrichtung für die Schützen von Bandwebstühlen. Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger in Rüti, Schweiz. D. R. P. 329707. Kl. 86c. (24. 10. 1919.) Bei Antrieb der Schützen von der Kurbelwelle des Webstuhles aus mittels einer Kurbel und einer Kurbelstange unter Hin- und Herbewegung einer Zahnstange, welche durch ein Rädergetriebe eine zweite, mit den Treibzahnstangen für die Schützen verbundene Zahnstange antreibt, ist die Anordnung getroffen, daß die Kurbel und die Kurbelstange mittels zweier Kegelrädergetriebe in wagrechte Schwingung versetzt werden und die Uebertragung der Bewegung von der Kurbelstange auf die erstgenannte Zahnstange eine nachgiebige ist.

Drehergeschirr für Band- und Stoffwebstühle. Karl Frowein in Barmen. D. R. P. 329888. Kl. 86c. (30. 8 1919.) Unter Anwendung von Nadelschäften, deren Nadeln der Einwirkung der Jacquardmaschine unterliegen, ist die eine Nadelreihe starr in einem Schaft befestigt, der die zum Zustandekommen der Schlingenbildung erforderliche Bewegung ausführt, während die andere Nadelreihe aus längs verschieblich angeordneten, der Einwirkung von Federn und Jacquardzügen unterworfenen Nadeln besteht.

Wegen Platzmangel mußten verschiedene Artikel zurückgestellt werden.

Druckfehler-Berichtigung. In der letzten Nummer sollte es auf Seite 260, 2. Spalte, 12. Zeile von unten heißen: Taffetas damier anstatt daunier, welchen Fehler unsere geehrten Leser wohl selbst korrigiert haben werden. Die Red.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

Verbands-Nachrichten

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

V. A. S.

Unterrichtskurse im Winter-Semester 1921/22.

Bei genügender Beteiligung beabsichtigt der V. A. S. im kommenden Wintersemester folgende Unterrichtskurse zu veranstalten:

1. Kurs über Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaftgeweben in Zürich. Dauer ca. 60 Stunden; Unterrichtszeit je Samstag nachmittag von 2—5 Uhr. Kursgeld Fr. 40.— und Haftgeld Fr. 10.—. Schreib- und Zeichenmaterialien zu Lasten der Teilnehmer.

2. Kurs wie oben, am linken Seeufer. Ort wird nach der Zahl der Anmeldungen bestimmt. Bedingungen wie oben.

Der Beginn dieser Kurse ist auf Anfang oder Mitte Oktober vorgesehen. Die Teilnehmer sind gemäß Statuten verpflichtet, dem V. A. S. beizutreten.

In Erwägung der Tatsache, daß den vielen weiblichen Angestellten in den Seidengeschäften und Modehäusern etc. sehr wenig Gelegenheit geboten ist, ihre beruflichen Kenntnisse zu erweitern, beabsichtigen wir:

3. Einen Kurs über Material- und Stofflehre für weibliche Angestellte in der Seiden- und Modeindustrie zu veranstalten. Dauer ca. 24 Stunden; Unterrichtszeit je Donnerstag abends von 7—9 Uhr. Kursgeld Fr. 20.—. Beginn des Kurses ca. Mitte Oktober.

Anmeldeformulare für alle Kurse können vom Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Adolf Märklin, Schlieren, Engstringerstraße 52, bezogen werden, welcher auch bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilt.

Preisaufgaben.

Wir laden alsdann unsere Mitglieder zur regen Beteiligung an unsern Preisaufgaben ein. Dieselben lauten wie folgt:

1. Der Zusammenhang zwischen der Fabrik, den Hilfsindustrien und dem Fachschulwesen in der zürcherischen Seidenindustrie.
2. Welcher Kraftantrieb, kalorische oder elektrische Kraft, ist heute für den Betrieb einer mechanischen Weberei am rationellsten, sowohl für Einzel- wie für Gruppenantrieb; a) Hochbau; b) Shedbau?
3. Die Entwicklung der zürcherischen Crêpeweberei.
4. Welcher Natur sind die Fehler der Rohseide, die sich bei der Verarbeitung und in der Ware am meisten bemerkbar machen?
5. Welche Fortschritte hat die Verwendung der Kunstseide in der Seidenindustrie in den letzten Jahren aufzuweisen?
6. Das Wesen der Mode und ihr Einfluß auf die abhängigen Industrien.
7. Wie kann der Musterzeichnerstand in der zürcherischen Seidenindustrie gefördert werden?
8. In welcher Richtung muß die schweizerische Seidenindustrie tendieren, oder welches sind die Mittel und Wege, um künftig mit dem Auslande erfolgreich konkurrieren zu können?
9. Gereicht die allgemein übliche Geheimtuerei betr. Fabrikationsvorteilen zum Vorteil unserer Gesamtindustrie.
10. Ein Freithema, das auf die Seidenindustrie Bezug hat.

Allfällige Lösungen sind bis spätestens am 31. Dezember 1921 dem Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Adolf Märklin, Schlieren b. Zch., Engstringerstr. 52, einzusenden. Dieselben müssen durch ein Motto erkennbar sein. In einem verschlossenen Couvert, welches das gleiche Motto tragen muß, ist Name und Adresse des Verfassers anzugeben.

Für die Unterrichts-Kommission:
Adolf Märklin.